

Wer ist eigentlich Anika Pomykaj?

Ein herzliches Moin aus dem schönen Saarland. – Moment mal? Ja doch! Ich bin Anika Pomykaj, 33 Jahre alt, habe die ersten 15 Jahre meines Lebens in Berlin verbracht, die letzten 17 Jahre in Hamburg und nun lebe ich seit August im schönen Saarbrücken.

Der Job hat mich hier her verschlagen und ich habe es in den vergangenen Monaten wirklich lieben gelernt!

Gerne möchte ich mich für ein Amt im geschäftsführenden Vorstand des DBSH bewerben, dafür stelle ich mich nun einmal vor.

2016 habe ich meinen Bachelor in Sozialer Arbeit in Hamburg (am Rauhen Haus) abgeschlossen und bin darüber auch zu dem DBSH gestoßen. Mein Praxisjahr während des Studiums habe ich in einer stationären Sozialpsychiatrie in Hamburg gemacht.

Es folgte eine Tätigkeit für knapp zwei Jahre im ASD, danach wechselte ich zurück zu meinen beruflichen Wurzeln (FSJ, Praxisjahr und Aushilfe) in die Eingliederungshilfe. Mein Steckepferd ist die Unterstützung von Menschen mit Behinderungen, hauptsächlich kognitiver Assistenzbedarfe und schwerst-mehrfach-Beeinträchtigungen.

So war ich von 2020 bis Ende 2022 Einrichtungsleitung einer Besonderen Wohnform und eines kleinen ambulanten Dienstes, von Ende 2022 bis Anfang 2024 Bereichsleiterin und Einrichtungsleiterin von Besonderen Wohnformen, machte dann eine kurze berufliche Auszeit und jobbte in einer Kita.

Zwischen 2022 und 2024 habe ich meinen Abschluss zur Betriebswirtin (IWW) gemacht, Personalmanagerin (FAPS), Geprüften Personalmanagerin (DAM), MBA im Executive Management (edu effective School Prague) und Fachkraft für Content Marketing (IHK).

Seit Mai 2024 bin ich Interimleiterin der Besonderen Wohnform, für die ich schon Einrichtungsleitung war, zum 30.06.2025 endet allerdings die Anstellung dort.

Seit September 2024 bin ich im Saarland einzelvertretungsberechtigte Geschäftsführerin des Lebenshilfe Saarpfalz e.V. und der zwei Tochter-gGmbHs. Wir beschäftigen insgesamt etwa 700 Menschen ohne Assistenzbedarf und im Rahmen der Werkstatt noch einmal rund 300 Menschen mit Assistenzbedarf. Das Leistungsspektrum umfasst im Kern alle Assistenzangebote von Frühförderung, über Kita, Jugendhilfeträger, Praxismgemeinschaft, Pflegedienst, Besondere Wohnformen, Reiseangebote, Jugendherberge, Werkstatt, Tagesförderstätten und noch einiges mehr.

Ich kenne mich in der Trägerlandschaft und der Steuerung von durchaus auch komplexen Unternehmen also gut aus.

In meiner Freizeit mache ich derzeit eine Weiterbildung zur Business Coach und Psychologischen Beraterin.



Darüber hinaus engagiere ich mich bei der DHG- Deutsche Heilpädagogische Gesellschaft, dem Bündnis WOHN:SINN für inklusives Wohnen, dem BPW- Business Professional Women und Mensa e.V. für Menschen mit Hoch- und Höchstbegabung.



Gerne möchte ich mein ehrenamtliches Engagement nun auch erweitern um den Kreis des DBSH, den ich bis auf ein, zwei Sommerfeste in Hamburg immer vernachlässigt habe. Ich denke, dass wir politisch noch viel erreichen und bewegen müssen, um die Profession der Sozialarbeit, der Heilerziehungspflege, der Erzieher:innen und allem daneben, dazwischen und darum herum zu stärken. Gleichzeitig gilt

es aber auch, uns als verschiedene und eigenständige Professionen zusammenzutun, die Stärken des Anderen als Synergie zu nutzen und so die bestmögliche Unterstützung der uns anvertrauten Menschen zu bieten. Die Modernisierung von Strukturen und Prozessen, Fundraising und die Erweiterung von Netzwerken lebe ich durch meine Leitungstätigkeiten tagtäglich, ebenso die Verhandlungen mit schwierigen Gesprächspartner*innen.

Mir ist es wichtig, auch den Bereich der Eingliederungshilfe- der leider doch oft nicht im Kern von Betrachtungen ist- zu beleuchten, zu stärken und zu professionalisieren. Dabei möchte ich nicht die Belange der anderen Fachbereiche aus den Augen verlieren und auch Schnittstellenthemen deutlich in den Fokus nehmen.

Ich denke, dass ich in der Funktion als geschäftsführende Vorständin mit meinem breiten Know-How, meinem unbedingten Willen des Einsatzes für Gerechtigkeit, Inklusion und Diversity und auch meiner pädagogisch deutlich eingefärbten Art zu lenken und zu führen ein Gewinn für den DBSH und die weitere Entwicklung in den kommenden Jahren darstellen kann. Mit Sicherheit habe ich nicht auf alle Fragen eine Antwort, aber durch die Bündelung aller möglichen Expertisen und dem Einholen von Unterstützung bin ich sicher, dass wir den DBSH auch weiterhin so fundamental stärken können.

Abschließend möchte ich ein Zitat anbringen, das mein Leitmotiv eigentlich ganz gut zusammenfasst und seit Jahren begleitet:

„Ohne Herz sind wir nur Maschinen.“ – Alfa Romeo

Saarbrücken am 11.04.2025

Anika Pomykaj